



Rund ums Thema Schulfähigkeit



Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf die Schule!

Ihr Kind gehört jetzt zu den „Großen“ und Sie werden staunen, was es bald alles können wird.



Haben Sie Vertrauen zur Lehrkraft Ihres Kindes!

Wir Lehrerinnen und Lehrer erhalten unsere beruflichen Erfolgserlebnisse aus der Klasse, die wir unterrichten. Wir wollen jedes einzelne Kind fördern. Dazu ist es nötig, dass wir Ihr Kind richtig kennen und einschätzen lernen. Helfen Sie uns dabei! Halten Sie Kontakt mit uns!

Bis zum September ist noch Zeit ... So fördern Sie die Schulfähigkeit Ihres Kindes

Sie können Ihr Kind im Alltag nahezu unbemerkt fördern, so dass es die Anforderungen, die in der Schule an es gestellt werden, bewältigen kann.

1) körperlich-gesundheitliche Voraussetzungen

Es kann einen Unterrichtsvormittag gut durchstehen ohne zu sehr zu ermüden.

Grobmotorik

Ihr Kind bewegt sich geschickt, zielsicher und gelenkig.

Diese Fähigkeiten werden beim Treppensteigen, Klettern und Balancieren, Bälle fangen und werfen, Rollerfahren, auf einem Bein hüpfen, beim Spielen im Freien ... gefördert.

Übrigens: Durch Bewegung wird das Gehirn besser durchblutet, die geistige Leistungsfähigkeit und Raum-Lage-Stabilität werden gestärkt (sehr wichtige Grundvoraussetzung für Mathematik, Lesen- und Schreiben lernen).

Feinmotorik

- Ihr Kind kann Bewegungsabläufe abstimmen. Es zieht sich selbst an und aus, es öffnet Verschlüsse, gießt sich ein Getränk ein, es isst mit Messer und Gabel.
- Es kann mit einer Schere umgehen.
- Es hält den Stift längere Zeit ohne zu verkrampfen.
- Es kann mit Werkzeugen umgehen.
- Es hält Begrenzungslinien beim Ausmalen ein.

➤ Welche Tätigkeiten fördern die Geschicklichkeit Ihres Kindes?

Perlen auffädeln, kleben, reißen, falten, kneten, Gemüse und Obst schnippeln, selbst das Brot schmieren, Plätzchen backen, Blumen gießen, im Garten mitarbeiten, Schleife binden ...
Übrigens: mit diesen Tätigkeiten wird meist mehr gefördert als die Geschicklichkeit Ihres Kindes. Vor allem Selbständigkeit und Selbstvertrauen werden ebenso gestärkt wie Konzentrationsfähigkeit, Ausdauer, Pflichtbewusstsein ...

2. Soziale und emotionale Voraussetzungen

Ihr Kind kann:

- Regeln einhalten
- eigene Wünsche aufschieben
- Rücksicht nehmen
- sich durchsetzen, aber auch sich einordnen
- Konflikte gewaltfrei austragen
- Kritik und Verbesserungsvorschläge annehmen
- Enttäuschungen verkraften und verlieren
- Aufgaben übernehmen
- Ordnung halten
- abwarten, bis es dran ist

Wenn Ihr Kind gelernt hat, sich in eine Gemeinschaft einzufügen, hat es wenig sozialen und emotionalen Stress und dadurch seinen Kopf frei zum Lernen.

Ein Kind, das Streit mit Klassenkameraden hat, das sich ärgert, weil es nicht drangekommen ist, ist nicht in der Lage dem Unterricht aufmerksam zu folgen.

Auch wenn es völlig aus dem Gleichgewicht gerät, weil ihm etwas nicht gelingt, wird es sich nicht konzentrieren können.

Womit fördern Sie das soziale Lernen Ihres Kindes und stärken sein Selbstvertrauen?

☺ Sie sind Vorbild

- Sie geben eigene Fehler offen zu.
- Sie geben Ihrem Kind die Möglichkeit, das „Verlieren zu erleben“.
- Spielen Sie regelmäßig mit der ganzen Familie Gesellschaftsspiele.
- Sie machen vor, wie man rücksichtsvoll und höflich miteinander umgeht (gegenüber Erwachsenen und Kindern)
- Sie geben Ihrem Kind die Möglichkeit Kontakte zu pflegen.

☺ Sie fördern die Selbständigkeit Ihres Kindes

Geben Sie Ihrem Kind die Möglichkeit zu eigenständigem Handeln und lassen Sie es Verantwortung übernehmen. Es kann den Tisch decken oder abräumen, den Getränkediens und kleine Einkäufe übernehmen.

So helfen Sie Ihrem Kind eine gute Arbeitshaltung zu entwickeln, die den Schulalltag und die Hausaufgaben erleichtern:

- Lassen Sie Ihrem Kind Erfahrungen möglichst selbst machen. Kinder wollen selbst begreifen.
- Lassen Sie es draußen spielen. (Übrigens: Eine halbe Stunde digitaler Medienkonsum am Tag ist mehr als genug!)
- Unterbrechen Sie Ihr Kind möglichst nicht, wenn es konzentriert mit einem Spiel beschäftigt ist.
- Bestärken Sie Ihr Kind, Spiele bis zum Ende zu spielen und sich an die Spielregeln zu halten. Auch wenn es keinen Spaß mehr macht.
- Geben Sie Ihrem Kind Rückmeldungen über sein Tun. Durch Zuwendung und Verstärkung wird es angeregt, weiter zu machen.
- Gewöhnen Sie Ihr Kind an regelmäßige Pflichten. (siehe Selbständigkeit)

3. Sprachliche Voraussetzungen

Ihr Kind hat Freude an der Sprache. Es hat Spaß am Reimen und entdeckt die Laute z. B. den Anfangslaut seines Namens. Es hört gerne Geschichten und erzählt sie nach.

Womit fördern Sie die sprachliche Entwicklung Ihres Kindes?

- Lassen Sie Ihr Kind erzählen.
- Lesen Sie viel vor.
- Betrachten Sie mit Ihrem Kind gemeinsam Bilder und erzählen dazu.
- Erfinden Sie mit Ihrem Kind Geschichten.
- Sprechen Sie im Alltag auch in ganzen Sätzen und verlangen Sie das von Ihrem Kind.

Welche Tätigkeiten unterstützen die kognitiven Fähigkeiten Ihres Kindes?

- Lassen Sie Ihr Kind balancieren, klettern, rückwärts laufen – dies fördert die mathematischen Fähigkeiten und ist zentrale Voraussetzung für Lesen und Schreiben lernen. Denn auch dort muss eine Richtung eingehalten werden, links und rechts unterschieden werden, oben und unten ...
- Lassen Sie es Dinge verschiedenster Art sammeln und nach Größe, Farbe, Form sortieren und vergleichen – wo sind mehr?
- Sinnesspaziergänge: „ich sehe was, was du nicht siehst“
- Führätsel
- Geräusche raten
- Ausdauer zeigen (Spiele zu Ende spielen, längere Wanderungen durchstehen, eine umfangreiche Aufgabe zu Ende führen).
- Leistungsbereitschaft – eine Aufgabe erledigen, die keinen Spaß macht.

Wir brauchen für unsere neuen Schulkinder auch schulfähige Eltern

Eltern,

- die loslassen können: Ihr Kind wird eingeschult, nicht Sie, Ihr Kind soll Pflichten übernehmen, darf seine Lehrer lieben, neue Freunde finden, Ärger und Probleme selber meistern.
- Dazu braucht es gelassene Eltern, die Ihrem Kind zutrauen, dass es etwas alleine meistern kann und auch Kraft genug hat, mit Rückschlägen, Enttäuschungen und Ungerechtigkeiten fertig zu werden. Auch darin wird Ihr Kind wachsen!
- die aber auch da sind für Ihr Kind: Die es ermutigen, wenn etwas schwierig ist, die es bestätigen, wenn Erfolg da ist.
- die sich aktiv und interessiert ins Schulleben einbringen und so zeigen, dass Schule auch Ihnen wichtig ist. Das schenkt Sicherheit und Geborgenheit.
- als Interessenvertreter, wenn Ärger, Ängste und Probleme vom Kind allein nicht mehr gemeistert werden können. Dann ist ein gutes Vertrauensverhältnis zwischen Eltern und Lehrern sehr wichtig.

Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf diesen neuen Lebensabschnitt im September.

Gemeinsam sind wir stark!



Wer entscheidet über die Schulfähigkeit?



Zur Schulfähigkeit tragen mehrere Komponenten bei

- ✓ Ärztliche Untersuchung:
 - Früherkennungsuntersuchung U9
 - Apparativer Hör- und Sehtest
 - Untersuchung Gesundheitsamt
- ✓ Beratungslehrkraft der Schule (bei Bedarf): Kathrin Prechtl
- ✓ Stellungnahme der Eltern
- ✓ Urteil der Kindertagesstätte
- ✓ Informelles Einschulungsverfahren („Schule spielen“)
Unsere Lehrkräfte besuchen Ihr Kind im Kindergarten und gewinnen in seinem gewohnten Umfeld einen Eindruck vom Entwicklungsstand Ihres Kindes in den schulfähigkeitsrelevanten Bereichen

Welche Möglichkeiten kann ich nutzen, wenn mein Kind zum Zeitpunkt der Schuleinschreibung nicht schulreif ist...

- **Gespräch** mit Erzieherin und Lehrkraft suchen und die Zeit bis zum Schuljahresanfang nutzen
- **Verfahren** zur Feststellung zur Schulfähigkeit durch Beratungslehrerin Kathrin Prechtl
- **Korridorregelung** für Kinder, die im Juli, August, September 2015 geboren wurden
- **Zurückstellung**
- **Schulvorbereitende Einrichtung (SVE)**: Hier werden Kinder im Alter von 4 bis 6 Jahren im Hinblick auf Entwicklungsverzögerungen oder sprachliche Besonderheiten so gefördert, dass das Kind die Grundschule besuchen kann. Die Förderung geschieht in kleinen Gruppen von ca. 10-12 Kindern durch ausgebildete Fachpädagogen.
- **Diagnose-Förderklassen**: Diese können besucht werden bei Auffälligkeiten in den Bereichen Wahrnehmung, Sprache, Motorik, Sozialfähigkeit und Verhalten, die eine erfolgreiche Teilnahme am Unterricht in der Grundschule nicht zulassen würden. Der Grundschullehrplan wird in den Klassen 1 und 2 in insgesamt drei Schulbesuchsjahren unterrichtet. In diesen Klassen werden die Kinder individuell und ganzheitlich in kleinen Gruppen von maximal 14 Schülern durch speziell ausgebildete Pädagogen gefördert. Das Ziel ist die Zurückführung der Kinder in die Grundschule.
- **Außerschulische Unterstützungsangebote** wie Ergotherapie, Logopädie, psychomotorische Hilfsangebote nutzen

